

# Gebet – das Atmen von Seele & Geist wie Online sein mit Gott

jafriedrich.de, 21.03.17

**Vorbemerkungen** mit zwei Zitaten aus dem Buch von T. Keller (S.116 + 146):

Gebet ist wie der Schalter in einem Stromkreis, der die Stromquelle, also Gott, mit einem Menschen als Verbraucher verbindet. Das Gebet ist das Mittel, durch das Gottes Wahrheit in unseren Herzen Wurzeln fasst und neue Gewohnheiten, Neigungen und Reflexe, auch im Unterbewusstsein, schaffen kann (s. Ps. 66, 18; Hes. 36, 25-27; Joh. 8, 32+36).

**Quelle:** T. Keller: „Beten – dem heiligen Gott nahekommen“; Brunnen-Verlag 2016

## **A) Einleitung: Grundlagen zum Gebet mit einigen Bibelstellen**

- 1) Eph.1, 3: Loben und Segnen besitzen im Griech. den gleichen Wortstamm: „eu-  
logeo“ – gute Worte sprechen
- 2) 1. Pet. 2,9: Das allg. Priestertum der Gläubigen
- 3) Offb. 1,6: Die DNA der Gläubigen als Könige & Priester
- 4) 1. Kor. 6, 17-20: Der Körper des Gläubigen ist ein Tempel des Hl. Geistes.
- 5) 1. Thess. 4, 7-8: Innere Hygiene im Prozess der Heiligung ist ein Gebot Gottes.  
Unzucht und Bosheit heißen in Griech. „porneia“ und „poneia“.

ZIELE des Seminars sind:

- ✓ Eine tiefere Erkenntnis darüber zu bekommen, wer ich bin, d.h. meine Identität IN Jesus zu entdecken und zu leben.
- ✓ Diese Identität mit Mut und Begeisterung im Alltag zu praktizieren und weiter zu entwickeln (Learning by doing) nach dem Motto: WERDE, WAS DU BIST!

## **B) Hauptteil: Einige Gebete im NT als Beispiele zum besseren Verständnis**

- 6) Joh. 17, 1-3: Der Anfang des hohepriesterlichen Gebets mit dem Erkennen (Hebr. „jada“ bei Adam & Eva in 1.M. 4,1). Im Gr. „ginomai“ – werden oder formen
- 7) Joh. 17, 20-21: Das ZIEL von Gebet ist das sich EINS machen, EINS sein und werden mit Gott und mit anderen Gläubigen im Rahmen Seiner Liebe.
- 8) Joh. 17, 24: Das Ergebnis ist („damit“), Jesu Herrlichkeit zu sehen (Parallele zur Sexualität).
- 9) 2. Kor. 3, 7-13: Moses und sein strahlendes Gesicht als ein Beispiel, wenn ein Mensch die Herrlichkeit Gottes widerspiegelt
- 10) Offb. 1, 12-18: Johannes sieht Jesus in seiner Herrlichkeit in der Verbannung auf Patmos.

## **C) Schluss: Einige Gebete als Motivation zum Dienst in der Einheit mit IHM**

- 11) Eph. 3, 14-21: Das Gebet des Paulus für die Gläubigen in Ephesus (in DU- und ICH-Form lesen): alle Dimensionen unserer Identität entdecken
- 12) Kol. 1, 9-14: Das Gebet des Paulus für die Gläubigen in Kolossä (in DU- und ICH-Form lesen): meine eigene Berufung entdecken und zur Exzellenz bringen
- 13) 2. Kor. 10, 3-6: ALLE Gedanken unter den Gehorsam Christi stellen, nicht meinem menschlichen Gehorsam, weil der zu machtlos ist. Dies ist ein Bestandteil der priesterlichen Schlüsselgewalt des Bindens und LöSENS gemäß Mat. 16, 19. Das Stellen selber oder Stopp sagen ist jedoch meine Verantwortung. Die Kraft dafür gibt der Hl. Geist in mir.
- 14) 1. Thess. 5, 16-24: Einige praktische Anweisungen und Tipps für unseren Dienst und Leben IN IHM, dem alle Ehre, Macht und Herrlichkeit gebührt!

## Einige Zitate aus dem Buch von T. Keller:

S. 176:

**Meditieren** heißt, eine Wahrheit erst durchdenken (vgl. 1. Kor. 14,15) und dann durchspüren so lange, bis sie mir groß wird und innerlich satt macht und anrührt, so dass ich die Realität Gottes im Herzen spüre.

S. 77 + 78 zur **Dreieinigkeit** (Trinität):

Es gibt innerhalb der Einheit des Wesens Gottes drei Personen (vgl. Masken im Schauspiel), die alle gleich göttlich sind, die einander kennen und lieben und die von aller Ewigkeit her für unsere Erlösung wirken. Die Implikationen der Dreieinigkeit Gottes für das Gebet sind vielfältig. Zunächst bedeutet die Trinität, dass Gott von jeher in sich selber eine perfekte Freundschaft besitzt. Vater, Sohn und Hl. Geist lieben einander, verherrlichen einander und freuen sich an einander. Es gibt keine größere Freude als die, geliebt zu werden und diese Liebe zu erwidern. Ein dreieiniger Gott ist ein Gott, der diese Liebe und Freude in unvorstellbaren, unendlichen Dimensionen kennt und anwendet. Mit anderen Worten: **Gott ist der unendlich und zutiefst Glückliche**. Er ist nicht der abstrakt in sich selber Ruhende, sondern ein Feuerofen der Freude, des intensivsten Glücks dynamischer Liebesbeziehungen. Diesen Gott zu kennen bedeutet nicht, alle Gefühle und Gedanken hinter sich zu lassen, sondern im Gegenteil randvoll zu werden von herrlicher Liebe und Freude.

Wie Augustinus in seinem großen Werk „De Trinitate“ schreibt, ist unsere menschliche Fähigkeit, andere zu lieben, ein **Abglanz der Liebe** innerhalb der Dreieinigkeit, zu deren Spiegelung wir von Gott erschaffen wurden. Es ist von daher offensichtlich, warum ein dreieiniger Gott uns aufruft, mit ihm zu sprechen, ihm zu erkennen und eine lebendige Beziehung mit ihm zu haben. Er möchte die Freude, die er hat, mit uns Menschen teilen. Das Gebet ist deshalb unsere Eingangstür in die Liebe und Freude Gottes.

S. 149:

Wer Gott besser kennenlernen will, kommt nicht daran vorbei, sich selber besser kennen zu lernen (**Martin Buber: Vom Du zum Ich**). Und auch das Umgekehrte gilt: wenn ich die Augen vor meiner Schwachheit und Sünde verschließe, kann ich auch nicht die Größe und Herrlichkeit Gottes sehen (s. Jes. 6, 1-8).

S. 57:

Wir dürfen nicht die Tatsache aus den Augen verlieren, dass die Erkenntnis Gottes ebenso eine emotionale wie eine intellektuelle wie eine willentliche **Gemeinschaft** ist, und es kann keine tiefe Beziehung zwischen Personen geben, wo dies nicht der Fall ist (siehe Hiob).

S. 58 + 59:

Die **Kraft meiner Gebete** liegt nicht in erster Linie in meinem Willen oder Mühen oder in irgendeiner Gebetstechnik, sondern darin, wie gut ich Gott kenne (s. Hiob 42, 1-6). Wir müssen das Licht der Sonne durch einen Brillenschutz betrachten. Sonst zerstören wir unsere Netzhaut. So ist die Bibel unser geistlicher Brillenschutz, durch den wir die Herrlichkeit Gottes sehen und unsere Gebete im Namen Jesu Christi sprechen, so dass sie von Gott erhört werden.

S. 88:

Für die meisten von uns ist Gott da, um uns glücklich zu machen, aber ist nicht selber unser **großes Glück**. Und so beten wir zu Gott, um dieses oder jenes zu bekommen, aber nicht, um IHN besser kennen zu lernen.